

Aktuelles aus dem Landtag und
dem Wahlkreis Freudenstadt von
Ihrem Landtagsabgeordneten
Dr. Timm Kern

AUSGABE 02/2021

KERN BOTSCHAFTEN

Über ein grün-schwarzes „Weiter-So!“ und (Fehl-)Entscheidungen im Koalitionsvertrag

**„Klimaschutz ist Menschheitsaufgabe Nummer 1.“
Strittig bleibt nur der Weg dorthin.**

Seite 3 & 7

Kern-Praktikum beim DRK-Rettungsdienst

**Praxisfremde Vorgaben
erschweren Arbeit**

Seite 4

Sportkreis-Präsident Alfred Schweizer

Ehrenamt dauerhaft entlasten

Seite 10

**Freie
Demokraten**
FDP



INHALT

Kern-Praktikum beim DRK-Rettungsdienst in Horb

Praxisfremde Vorgaben erschweren Arbeit | Seite 4

Themen & Arbeitsgespräche

Nur ein Wunsch: Aufmachen! | Seite 6

Kolumne: Mit starker Fraktion in der Opposition | Seite 7

Friseurbranche muss Hilfe erhalten | Seite 8

Ruf nach praxisnaher Politik | Seite 9

Ehrenamt dauerhaft entlasten | Seite 10

Außerdem

Anträge & Anfragen an die Landesregierung | Seite 7

Bildstrecke „Für Sie im Landkreis Freudenstadt aktiv“ | Seite 11

Neue Kern-Gespräche online: Konstantin Kuhle MdB,
Wolfgang Kubicki MdB und Holger Zimmermann. Projekt Mensch. | Seite 11

Kurz vorgestellt

*Ihr neues Team „Bildung“ der FDP/DVP-Fraktion im
Landtag von Baden-Württemberg (v. l. n. r.)*

Benjamin Haak, Parlamentarischer Berater

Dennis Birnstock MdL, Wahlkreis Nürtingen

Alena Trauschel MdL, Wahlkreis Ettlingen

Dr. Timm Kern MdL, Wahlkreis Freudenstadt

Stephen Brauer MdL, Wahlkreis Schwäbisch Hall (*nicht im Bild*)

Mehr unter
www.fdp-dvp-fraktion.de

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den vergangenen Wochen und Monaten ist sehr viel passiert: Bei der Landtagswahl im März konnten die Freien Demokraten mit 10,5 Prozent das zweistärkste Ergebnis seit 50 Jahren in Baden-Württemberg erzielen. Und über die **14,9 Prozent an Zustimmung im Landkreis Freudenstadt** habe ich mich als Ihr Landtagsabgeordneter in höchstem Maße gefreut! Die in diesem Ergebnis ausgedrückte, hohe Wertschätzung für meine Arbeit motiviert mich sehr, mich auch in den kommenden fünf Jahren für Ihre Anliegen und Interessen aktiv im Stuttgarter Landtag einzusetzen.

Der Ministerpräsident und seine grüne Partei entschieden sich für eine Verlängerung der grün-schwarzen Koalition und damit gegen frischen Wind in der Landesregierung. Dies war eine **verpasste Chance** für einen Innovationsschub in Baden-Württemberg, den unser Land in der aktuellen

Situation dringend nötig hätte. Die FDP jedenfalls war bereit, Verantwortung in der Regierung zu übernehmen.

Der nun geschlossene grün-schwarze Koalitionsvertrag verspricht zwar Lösungen für die Probleme unserer Zeit, verstrickt sich aber bei genauem Hinsehen in Widersprüche und ist ganz überwiegend geprägt vom grünen Wahlprogramm.

Ich stimme dem Ministerpräsidenten zu, dass **Klimaschutz die Menschenaufgabe Nummer 1** ist. Allerdings hilft man dem Klima nicht mit Windrädern an windstillen Orten und auch nicht mit einer Solaranlagenpflicht auf verschatteten Dächern. Wir sollten vielmehr auf eine ideo- logische Energiepolitik setzen, in der jede Region ihre Stärken und nicht ihre Schwächen einbringt. Dazu gehören für mich auch eine **dezentrale**

Energieversorgung und die **Nutzung lokaler Ressourcen**.

Beim Thema Bildung mache ich mir große Sorgen. Eine aktuelle Studie des ZEW Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim belegt es noch einmal eindrucksvoll: **Die Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung kostet uns bis zu 20 Prozent Leistungsfähigkeit**. Trotzdem wollen Grüne und CDU den Fehler ihrer Abschaffung der Verbindlichkeit nicht rückgängig machen. Auch die einseitige Fokussierung auf G8 ist falsch. Warum dürfen die Gymnasien nicht selbst entscheiden, ob sie das Abitur in acht oder in neun Jahren anbieten? Wahlfreiheit würde Wege ermöglichen, die allen gerecht werden.

Auch das **geplante Antidiskriminierungsgesetz** für die Polizei in Baden-Württemberg zeigt die grüne Handschrift des Koalitionsvertrags. Der CDU-Innenminister empörte sich

noch vor einem Jahr über eine solche Regelung. Nun scheinen seine Bedenken verfliegen. Richtig wäre es aber, unsere Polizei bei ihrer immer schwierigeren Arbeit den Rücken zu stärken und sie nicht durch eine Kennzeichnungspflicht pauschal unter Generalverdacht zu stellen.

Diese und weitere Punkte zeigen: Der grün-schwarze Start gibt Anlass zur Sorge. Es bräuchte jetzt ein mutiges, beherrztes Anpacken der Probleme, um unser Land für die Zukunft stark und fit zu machen. Wie immer gilt: Wenn Sie Ideen, Anregungen und Vorschläge haben, freue ich mich über eine Nachricht von Ihnen. E-Mail genügt: info@timm-kern.de

Ihr Timm Kern



Landtagsabgeordneter
für den Landkreis Freudenstadt
Stv. Fraktionsvorsitzender der
FDP/DVP-Landtagsfraktion

Praxisfremde Vorgaben erschweren Arbeit

Im Gespräch mit
Dieter Dettinger, Stv. Kreisgeschäftsführer
des DRK-Kreisverbands Freudenstadt
und Rettungsdienstleiter Roland Heller (v. l.)

*DRK-Mitarbeiter klagen über bürokratische
Hürden und Vorgaben. Daneben gibt es aber auch
Lob für die kompetente Zusammenarbeit
mit dem Landkreis.*

DRK +
Kreisverband Freudenstadt e. V.
— Für Sie vor Ort! —

Um 6.45 Uhr an einem Februarmorgen begann mein Kern-Praktikum beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) auf der Rettungswache in Horb. Einen Tag lang konnte ich den Rettern und Retterinnen über die Schulter blicken und mehr über das aktuelle Geschehen innerhalb des DRK-Kreisverbands Freudenstadt erfahren.

Stilecht mit der rot-gelben Einsatzmontur gekleidet, auf der zu meiner Freude in großen Buchstaben »Praktikant« geschrieben stand, begrüßte ich meine heutigen DRK-Kollegen und durfte just einen landkreisübergreifenden Einsatz nach Empfangen begleiten. Ich bin dann aber aufgrund der Situation vor dem Haus geblieben und erfuhr später mehr über die Umstände. Nachdem mich der aus Haigerloch stammende Notarzt, der zum Einsatz hinzugerufen wurde, hinter meiner FFP2-Maske erkannt hatte, gab er mir ein paar Wünsche mit auf den Weg. Insbesondere kamen dabei bürokratische Hürden und Vorgaben zum Gespräch, die den Alltag, der von Geschwindigkeit und Präzision geprägt ist, negativ beeinflussen würden.

Auch die beiden DRKler Dieter Dettinger, stellvertretender Kreisgeschäftsführer, und Roland Heller, Rettungsdienstleiter des DRK-Kreisverbands Freudenstadt, betonten, dass Bürokratie und theoretische Vorgaben immer wieder das praktische Handeln erschweren. Roland Heller zeigte das am Beispiel „FFP2-Masken-Tragen“ auf: Nach den aktuellen Vorgaben dürften die Mitarbeiter im Rettungsdienst und Krankentransport eine FFP2-Maske maximal 75 Minuten tragen und müssten danach eine 60-mi-

Ein einfaches Antragswesen und geeignete Fördermittel sind gefordert, um haushaltsnahe Leistungen oder z. B. auch das Frauenhaus in Freudenstadt besser betreiben zu können.

nütige Pause ohne Maske einlegen. „Wir würden das gerne umsetzen, aber in der Praxis ist das nicht möglich“, erläuterte Roland Heller und verwies auf die täglichen Einsätze oder Krankentransporte, während denen zum Schutz des Patienten kein

Personalwechsel möglich sei.

Mehr Praxisbezogenheit wünschte sich der Rettungsdienstleiter auch, wenn es um die Hilfsfrist in Baden-Württemberg oder die Erneuerung der Rettungswachen im Landkreis Freudenstadt gehe. „Warum muss das DRK eigene finanzielle Mittel einsetzen, um einen gesetzlichen Auftrag umzusetzen?“, fragte Roland Heller in Bezug auf die baulichen Vorhaben an den Rettungswachen. Dieter Dettinger und er sprachen dem

Landratsamt-Team und vor allem Landrat Klaus Michael Rückert aber auch Lob in diesem Zusammenhang aus, da diese sich rund um den Rettungsdienst und die Leitstelle fachkompetent einsetzen würden.

Im Gespräch zeigte Dieter Dettinger auch die Vielfalt des DRK auf, das im sozialen Bereich weitere Aufgaben aufgreifen würde. Außerhalb von Corona würden die Fahrdienste von Menschen, die Hilfe bräuchten, sehr gut wahrgenommen, weshalb das DRK diese in Zukunft erweitern wolle.

Die haushaltsnahen Dienstleistungen des Teams der DRK-Service-Zeit sollen ebenfalls ausgebaut werden, wofür das DRK Helfer suche. Über 600 Personen würden sich mit den Gesundheitsprogrammen des DRK fit halten, das „Rufauto 60 plus“ sei vor Corona stark nachgefragt worden, Blutspenden, Schulsanitärer- und weitere Erste-Hilfe-Angebote sowie Kooperationen setze das DRK mit Erfolg um. Für diese Vielfalt würden dringend Fördermitglieder gebraucht, denn nur so könne jeder von diesen sozialen Angeboten profitieren.

Zur neuesten Einrichtung des DRK, dem Frauenhaus im Landkreis Freudenstadt, erfuhr ich, dass dieses Schutzhaus gut angenommen werde.

Das dreiköpfige Frauenhaus-Team betreue bisher Frauen mit und ohne Kinder, die aus dem Landkreis und aus der Region kommen würden. Manche blieben kurze Zeit, andere mehrere Monate. Wie auch in anderen Bereichen, so seien auch hier manche Anträge eine Herausforderung, weshalb sich das DRK eine einfachere Vorgehensweise auch für die Prozesse im Frauenhaus wünsche.

Eine Schicht lang durfte ich die Rettungswache in Horb begleiten, und für diese Möglichkeit bin ich sehr dankbar. So sammle ich Eindrücke aus erster Hand und kann praxistaugliche Lösungen erkennen. Mit neuen Wünschen des DRK auf der Agenda geht es zurück in den Landtag: bürokratische Hürden, wo immer möglich, entschlacken, Auflagen vereinfachen und Lösungen suchen, Investitionsmöglichkeiten zu erschließen. Nach diesem anstrengenden, aber lehrreichen Tag bin ich vor allem froh, dankbar und glücklich darüber, dass es viele Menschen gibt, die sich selbstlos für andere einsetzen.



Im Gespräch mit Gerhard Braun, Programm kino „Subiaco“ in Freudenstadt

Nur ein Wunsch: Aufmachen!

„Wir sind innerhalb weniger Tage betriebsbereit und können durch bewährte Abläufe einen pandemiekonformen Kinobesuch ermöglichen. Deshalb haben wir nur einen Wunsch: schnellstmöglich aufmachen zu dürfen.“

Diesen Wunsch äußerte bereits im Februar Gerhard Braun, Ansprechpartner des Programmkinos „Subiaco“

in Freudenstadt, im gemeinsamen Gespräch im Kinosaal des Kurhauses. Der Subiaco-Verein betreibt insgesamt drei Kinos (Freudenstadt, Alpirsbach, Schramberg) und wird hauptsächlich durch engagierte Ehrenamtliche getragen. „Das Team ist das Herz unserer Kinos. All die freiwilligen Stunden unserer Helferinnen und Helfer waren und sind der Treibstoff und mit Abstand die wichtigste

Subvention für das kleine Kinowunder in der Provinz“, so Gerhard Braun. Aktuell sprechen ihn auch viele Menschen an und warten sehnhelbst darauf, wieder einmal das Kino besuchen zu können.

Das „Subiaco“ bietet in seinem umfassenden Programm zwar nicht die typischen Kinofilme, dafür aber eine große Vielfalt an verschiedenen Formaten. Im Sommer werden zwei und im Winter drei verschiedene Filme pro Woche gezeigt. Dabei sind den Betreibern moderate Eintrittspreise und damit eine gute Sozialverträglichkeit wichtig. Die Bewirtung übernimmt der Weltladen Freudenstadt, wodurch dieser Einnahmen erzielen und die Bekanntheit erhöhen kann. Die Räumlichkeit im Freudenstädter Kurhaus ist nach Überzeugung von Gerhard Braun perfekt für das Kino. „Ein wichtiger Baustein unserer Finanzierung sind Fördermittel, die wir

jährlich beantragen. Mit unseren Bewerbungen konnten wir auch schon einige Preise gewinnen“, berichtete Gerhard Braun. Während der geschlossenen Monate bietet das „Subiaco“ von Januar bis März auch Online-Filme an.

Bei diesem Besuch war ich wieder einmal begeistert von der Schaffenskraft der Ehrenamtlichen. Schon ein kurzer Blick in das Programm hat mir gezeigt, welch große kulturelle Bereicherung das „Subiaco“ in unsere Region bringt. Es ist genau diese Einstellung ehrenamtlicher Macherinnen und Macher, die wir als politische Entscheidungsträger fördern müssen. Denn der Staat sollte nicht alles selbst machen wollen. Er soll vielmehr gute Rahmenbedingungen durch wenig Bürokratie und möglichst verständliche Regeln zur Verfügung stellen, damit Engagement auf fruchtbaren Boden fällt.



Kürzlich gestellte Anträge & Anfragen an die Landesregierung

Anbindung von Schulen an das Landeshochschulnetz BelWü

Drucksache 17/15 | 04.05.2021

Kennzeichnungspflicht und Landesantidiskriminierungsgesetz

Drucksache 17/9 | 03.05.2021

Nutzt das Kultusministerium die Möglichkeit, bei Ausbildungs- und Berufsmessen für das Berufsziel „Lehramt“ zu werben?

Drucksache 16/10029 | 22.03.2021

Mobiles Arbeiten in den Landesbehörden im Landkreis Freudenstadt

Drucksache 16/9781 | 20.01.2021



Alle Gesetzesentwürfe, Anfragen und Anträge der FDP/DVP-Fraktion finden Sie online unter:

www.landtag-bw.de/home/dokumente/drucksachen.html



Den Livestream der Debatten und Reden finden Sie in der Mediathek des Landtags:

www.landtag-bw.de/home/mediathek.html

Koblenke *Mit starker Fraktion in der Opposition*

Auf ihrer Klausurtagung in der vergangenen Woche hat die von 12 auf 18 Mitglieder angewachsene FDP-Landtagsfraktion personell und organisatorisch die Weichen bis zur Mitte dieser Legislaturperiode gestellt.

Ich freue mich sehr, auch weiterhin stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Freien Demokraten im baden-württembergischen Landtag sein zu dürfen. Diese Position und meine Einflussmöglichkeiten will ich dafür nutzen, dass die Menschen im Landkreis FDS mit mir einen aktiven Fürsprecher in Stuttgart haben. Nutzen Sie die zahlreichen Möglichkeiten und treten Sie mit mir in Kontakt!

Inhaltlich werde ich Sprecher für Bildungspolitik sowie für Kirchen und Religionsgemeinschaften sein. Ich werde mich weiterhin für ein leistungsorientiertes, erstklassiges Bildungssystem einsetzen, das die individuellen Potenziale von jungen

Menschen stärkt und dadurch die Grundlage für einen gelungenen Lebensweg bildet. Liberale Bildungspolitik befähigt Menschen, ihres eigenen Glückes Schmied zu sein.

Für das ehrenamtliche und wertebasierte Zusammenleben in unserer Gesellschaft sind Kirchen und Religionsgemeinschaften unverzichtbar. Auch für sie will ich aufmerksamer Ansprechpartner und Fürsprecher sein.

Als neues, zusätzliches Aufgabenfeld wurde mir die Hochschulpolitik anvertraut, was ich als ideale Ergänzung meiner bisherigen Verantwortungsbereiche betrachte. Moderne Hochschulen und beste Forschungsbedingungen sind die Basis für Innovation und Fortschritt in unserem Land. Sie öffnen neue, dringend benötigte Chancen für unsere Gesellschaft sowie bei der Bekämpfung globaler Herausforderungen – sei es beim Klimawandel durch die Entwicklung klimafreund-

licher Technologien oder dem Schutz der Gesundheit durch neue Impfstoffe.

Um eine leistungsfähige Einrichtung an den Schulen und Hochschulen sicherzustellen, darf sich die grün-schwarze Landesregierung keinesfalls erneute Debakel, wie die Bildungsplattform „ella“ oder die jüngste Zwangstrennung vom BelWü Netz, erlauben. Eine zeitgemäße IT-Ausstattung für alle Schüler und Lehrkräfte ist dabei genauso unumgänglich wie das Beheben des jahrelang verschlafenen Breitbandausbaus. Neben meiner Forderung, dauerhaft mehr Landesmittel in die Campus-Standorte Horb und Freudenstadt zu investieren, werde ich mich außerdem dafür einsetzen, dass die berufliche wie die akademische Aus- und Weiterbildung die gleiche Wertschätzung erfahren.



Vier Friseurbetriebe berichten über existenzbedrohende Lage

Friseurbranche muss Hilfe erhalten

Bei einem 90-minütigen Austausch im Unternehmen P&A FRISURE von Peter und Annemarie Heintz sprach ich mit Vertreterinnen und Vertretern von vier Friseurbetrieben aus dem Kreis Freudenstadt. Daran nahmen Annica Sackmann (Herzblut, Besenfeld), Sina Hamann und Lana Kallenbach (Stilfreunde Friseure, FDS), Niki Madunovic (Haarkunst, FDS) sowie Peter Heintz (P&A Friseur, Alpirsbach) teil.

„Uns liegt die Branche am Herzen, die bisher bei vielen Hilfsmaßnahmen total durch das Raster gefallen ist. Viele Friseurbetriebe stehen bereits vor existentiellen Nöten und müssen dringend Hilfe erfahren, damit von den 80.000 Betrieben in Deutschland nicht mehrere Tausend durch die Pandemiemaßnahmen verlorengehen“, berichtete Peter Heintz über die Lage der Branche.

Auch Niki Madunovic, die seit acht Jahren einen Friseurbetrieb hat, machte klar, dass die Friseurbranche seit Beginn der Pandemie bis zu meinem Besuch im Februar insge-

samt vier Monate lang geschlossen wurde. Gleichzeitig waren aber die Hilfsprogramme nicht so ausgestaltet, dass Gelder fließen konnten. „Durch die laufenden Kosten entsteht hier ein immenser Schaden, der auch für unsere Angestellten gravierende Auswirkungen hat“, machte sie deutlich.

Sina Hamann und Lana Kallenbach, die 2014 ihren Betrieb eröffneten und eine tolle Entwicklung als junge Unternehmerinnen geschafft haben, stehen durch die Pandemie vor schwierigen Umständen: „Gerade für unsere Azubis können wir nicht die Ausbildung anbieten, wie wir das wollen. Außerdem erhalten wir keine Unterstützung, um als Arbeitgeber unserer Verantwortung gerecht zu werden. Daher brauchen wir Hilfe, so wie das in anderen Branchen auch möglich ist.“

Die ebenfalls junge Unternehmerin Annica Sackmann aus Besenfeld investierte in den letzten Jahren in ihren Friseurbetrieb und stellt vier Arbeitsplätze zur Verfügung. „Durch die

Unsicherheit in der Branche wechseln viele in sichere Industrie- oder Verwaltungsbereiche. Dadurch leidet unsere Branche auf Dauer“, sagte sie.

Alle machten anhand der erst seit kurzem beantragbaren Überbrückungshilfe III deutlich, dass diese unter anderem aufgrund des fehlenden Unternehmerlohns nicht ausreichen werde. Ich habe mich im Land klar dafür ausgesprochen, dass die Überbrückungshilfen um einen fiktiven Unternehmerlohn ergänzt werden müssen. Damals wie heute ist mir wichtig, dass alle Branchen mit klaren Öffnungsperspektiven und entschlackten Hilfsprogrammen rechnen können, anstatt mit Hängepartien und Bürokratismus.

Auch heute ist die Lage der Friseurbranche weiterhin schwierig. Obwohl der Betrieb mit negativem Schnelltest laut den Verordnungen der Bundesnotbremse im Landkreis möglich ist, spüren viele einen deutlichen Kundenrückgang. Dies führt erneut zur Sorge und Verunsicherung.



Firmenbesuch bei der zieflekoeh GmbH in Waldachtal-Cresbach

Ruf nach praxisnaher Politik

„Wir konnten in den letzten Jahren ein vernünftiges Wachstum erzielen. Aktuell aber stehen die Hotelbranche und damit auch wir als Objekteinrichter vor großer Unsicherheit, weil es keinerlei Öffnungsperspektive oder verlässliche Investitionsprogramme von Seiten der Politik gibt.“

Bei meinem Besuch des Cresbacher Unternehmens zieflekoeh GmbH

berichtete Geschäftsführer Gottlob Ziefle dem Gemeinderat Dr. Friedrich Gerhard und mir über die aktuelle Lage seines Unternehmens. Die Firma zieflekoeh GmbH wurde 1933 gegründet, beschäftigt 120 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und hat sich zu einem der führenden Hotel- und Objekteinrichter entwickelt. Es werden hochwertige Hoteleinrichtungen geplant, gefertigt, montiert und in

„Die Bundesmittel hätten durch ein verlässliches Investitionsförderprogramm ein Vielfaches an Wertschöpfung entfachen können.“

Gottlob Ziefle, Geschäftsführer zieflekoeh GmbH

einem großzügigen Ausstellungsraum präsentiert.

Beim gemeinsamen Produktionsrundgang erläuterte Gottlob Ziefle, wie beispielsweise die qualifizierte Fachkraft durch handwerkliches Geschick und den Einsatz modernster Holzbearbeitungsmaschinen individuelle Kundenwünsche erfüllen und wirtschaftlich produzieren kann. „Die Lage hier in Cresbach ist vom Gelände her sehr anspruchsvoll, aber wir sind dankbar, dass uns die Gemeinde bei Erweiterungsbauten stets unterstützt“, führte Gottlob Ziefle fort.

Ärgerlich sind aus Sicht des Unternehmers kurzfristige und wenig durchdachte politische Maßnahmen wie die befristete Mehrwertsteuersenkung. „Dies bringt mehr Aufwand als Nutzen. Die Bundesmittel hätten durch ein verlässliches Investitionsförderprogramm ein Vielfaches an

Wertschöpfung entfachen können“, erklärte uns Gottlob Ziefle.

Insgesamt waren wir uns einig, dass dies nur ein Beispiel von vielen ist, wo praxisnahe Politik fehlt. Oft sehe ich, dass bei politischen Vorhaben nicht für die praktische Umsetzung mitgedacht wird. Dadurch entsteht Frust. Auch Gemeinderat Dr. Friedrich Gerhard mahnte an, dass die Alltagsprobleme der Menschen und praxisnahe Lösungen der Maßstab sein müssen, um Vertrauen in politische Entscheidungen zurückzugewinnen.

Ich werde weiterhin gerne Unternehmen wie zieflekoeh unterstützen, beispielsweise wenn es um notwendige Genehmigungen durch Landesbehörden geht. Um gute Arbeitsplätze sichern zu können, müssen wir dringend bei der Infrastruktur – digital und verkehrstechnisch – nachrüsten.



Im Gespräch mit Sportkreis-Präsident Alfred Schweizer

Ehrenamt dauerhaft entlasten

**... durch digitale Instrumente,
höhere Freigrenzen und
Bürokratieabbau.**

Anfang März habe ich die vollzogenen Lockerungen im Landkreis Freudenstadt begrüßt. Die Bundes- und Landesregierung hatten endlich den Weg für Öffnungsschritte freigemacht. Dies ermöglichte auch, dass Sport-

vereine im Kreis wenigstens einen Teil des Präsenzangebotes zur Verfügung stellen konnten. Sport und Bewegung sind nach einem Jahr Pandemie wichtiger denn je.

Bei einem Austausch mit dem Präsidenten des Sportkreises Freudenstadt, Alfred Schweizer, sprach ich über die aktuelle Lage der 167

Sportvereine im Kreis, die Mitglied im Württembergischen Landessportbund sind und 39.864 Mitglieder verbuchen. „Erstmals seit zwölf Jahren verzeichnen wir in der Mitgliederstatistik einen kleinen Rückgang um ca. 1,5 Prozent bzw. 600 Mitgliedern. 2021 und 2022 müssen deshalb wieder sport- und bewegungsreiche Jahre werden, damit viele Menschen die Bedeutung von Sport und Bewegung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt erkennen, Vereine durch ihre Mitgliedschaft unterstützen und gesundheitsfördernde Angebote wahrnehmen“, appellierte Alfred Schweizer. Nach seiner Einschätzung standen die meist rein ehrenamtlich getragenen Vereine auch schon vor der Pandemie vor großen Herausforderungen, weil beispielsweise immer weniger Menschen für ein dauerhaftes Amt zur Verfügung stehen. „Zeitaufwendige Ämter, wie Vorstandsposten, Kassiertätigkeiten oder auch Trainer- und Betreueraufgaben können oft nur schwer besetzt werden. Hinzu kommt nun die anhaltende

Corona-Lage, wodurch viele Vereine auch in diesem Jahr erhebliche Veranstaltungseinbußen und somit weniger Vereinserträge hinnehmen müssen. Umso wichtiger ist es, dass der Staat diese Ausnahmelage mit wirksamen Förderinstrumenten wie der Soforthilfe Sport für Sportvereine und Sportfachverbände in Millionenhöhe überbrückt hat“, sagte Schweizer über die aktuelle Situation.

Ich habe damals Baden-Württemberg als Land und Heimat des Ehrenamts bezeichnet. Dies gilt es zu bewahren. Dafür braucht es eine dauerhafte Stärkung ehrenamtlicher Strukturen durch die Politik. Durch die Bereitstellung digitaler Instrumente, weniger Bürokratie, großzügigeren Steuerfreigrenzen oder auch erleichterten amtlichen Vorgängen, beispielsweise bei Satzungsänderungen über Online-Plattformen, können wir eine Vielzahl an Maßnahmen umsetzen, die das Leben der Vereine und vieler Ehrenamtlicher erleichtern. Dafür werde ich mich weiterhin stark machen.

Für Sie im Landkreis aktiv



DEHOGA Kreisstelle Freudenstadt mit
Beate Gaiser, Christina Beilharz,
Martin Haist, Oliver Widmann (v. l.)



Ortsvorsteher Anton Ade, Talheim



Konditormeister
Georg Klumpp,
Café am Eck,
Baiersbronn



Ortsvorsteherin
Birgit Sayer, Rexingen



Ortsvorsteher
Markus Bok, Nordstetten



Landrat
Dr. Klaus Michael Rückert
mit ärztlicher Leiterin
Katrin Schmidt,
KIZ Dornstetten



Ortsvorsteher Friedrich Gerhard und
Geschäftsführer Walter Lemle,
Gipsergeschäft Lemle, Waldachtal
(v. r.)



Geschäftsführer Martin Hartl,
Infinox Group, Haiterbach

Online anschauen



Konstantin Kuhle MdB

Unsere Jugend – unsere Zukunft

<https://youtu.be/M9OZiyckKRc>



Holger Zimmermann.
Projekt Mensch.

Bildung in Zeiten der Pandemie

<https://youtu.be/pEuL7-eWkWo>



Wolfgang Kubicki MdB,
Vizepräsident des Bundestages

Demokratie in Zeiten der Pandemie

<https://youtu.be/VEB19FktLWc>

Sie haben ein interessantes Gesprächs-
thema im Landkreis Freudenstadt? Ich
freue mich darauf: info@timm-kern.de

 0711 2063 933

 info@timm-kern.de

 facebook.com/kerntimm

 instagram.com/timmkern

 twitter.com/timmkern

 www.timm-kern.de

Dieser Newsletter ist keine Einbahnstraße. Ihre Fragen, Anregungen oder auch Kritik sind willkommen. Treten Sie mit mir in Kontakt.

Wahlkreisbüro
c/o Projektmensch im #projektraum42
Bahnhofplatz 1
72160 Horb am Neckar

Landtagsbüro
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Freie
Demokraten
